

Johannes-Maria Lex

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

Gesendet: Samstag, 04. Dezember 2010 19:28

An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Betreff: PISA beginnt im Kindergarten. Ohne Reform der Elementarpädagogik wird sich an den Ergebnissen der PISA-Studien nicht viel ändern. - Mit: BITTE UM IHRE UNTERSTÜTZUNG DURCH EINE E-MAIL AN DIE POLITIKER/INNEN

Plattform EduCare
 elementare und außerschulische Bildung
Informationsdienst
<http://www.Plattform-EduCare.org>
informationsdienst@Plattform-EduCare.org

PRESSEAUSENDUNG

“PISA” beginnt im Kindergarten.
 Ohne Reform der Elementarpädagogik wird sich an den
 Ergebnissen der PISA-Studien nicht viel ändern.

Erster und wichtigster Ansatzpunkt für gelungene Bildung ist die Elementarbildung. Der elementare Bildungsbereich ist aber immer noch Stiefkind der Bildungspolitik.

Die bisher durchgesickerten Ergebnisse der neuesten PISA-Studie lassen neuerlich erschreckend erkennen, dass *unter den gegebenen Bedingungen* vielen Kindern – und zwar unabhängig von ihrer Herkunft, aber nicht unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund - (auch) grundlegende Bildungskompetenzen oft nicht vermittelt werden kann.

Im Sinne der Chancengerechtigkeit ist die Bundesregierung aufgerufen, neben dem quantitativen Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen auch eine *Qualitätsoffensive* in Angriff zu nehmen. Denn ohne Reform der Elementarpädagogik wird sich bei den Ergebnissen künftiger PISA-Studien nicht viel ändern.

Bildungskompetenz beginnt im Kindergarten

Es ist wissenschaftlich unbestritten, dass durch frühe Bildung im Kindergarten, Kindern jene Kompetenzen vermittelt werden, die für ihre zukünftige Bildungs- und Lebenslaufbahn im hohen Ausmaß *entscheidend* sind.

Wir wissen, dass frühe Bildung im Kindergarten allen Kindern Start-Vorteile verschafft - nicht nur jenen aus sozial benachteiligten Familien. Und wir wissen auch, dass der Kindergarten für Kinder aus sozial benachteiligten Familien oftmals die *einzig*e Chance für einen guten Start ins Leben ist.

Was im Kindergarten versäumt wird, ist in der Schule und im späteren Leben nur äußerst schwer, wenn überhaupt, gut zu machen.
 Oder volkswirtschaftlich ausgedrückt: geringe Bildung im Kindergarten schafft hohe Kosten für den Staat.

BildungsRahmenPlan kaum umsetzbar

Ein BildungsRahmenPlan für alle Kinder in elementaren Bildungs- und –betreuungseinrichtungen im Alter von 0 – 6 Jahren ist beschlossen und sollte in ganz Österreich umgesetzt werden. Die bloße Existenz eines BildungsRahmenplanes verändert die Realität in den Kindergärten nicht. Er muss auch umgesetzt werden. Und das ist unter den derzeit herrschenden Bedingungen nur *sehr eingeschränkt* möglich.

Bedingungen haben sich grundlegend geändert

Die Bedingungen der pädagogischen Arbeit mit Kindern haben sich in den letzten Jahrzehnten radikal geändert, sodass die bisherigen Ausbildungsstrategien auch angesichts der vielfältigen Bemühungen der einzelnen Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik (BAKIP) als *nicht mehr als ausreichend* angesehen werden müssen.

Die *gemeinsame Ausbildung aller PädagogInnen*– vom Kindergarten über die Volksschule bis hin zu den so genannten Höheren Schulen - auf *tertiärem* Niveau ist daher eine der wichtigsten Forderungen.

Viele Baustellen

Auch wenn sich im Bereich der elementarpädagogischen Einrichtungen in den vergangenen Jahren viel bewegt hat: es steht nicht alles zum Besten in unseren Kindergärten.

Die wichtigsten Baustellen:

- uneinheitliche *Rahmenbedingungen für Eltern, Kinder und PädagogInnen* in den Bundesländern
- die *Gruppen* sind mit 25 Kindern zu groß;
- auf eine/n Pädagogin/en kommen zu *viele* Kinder;

- die *Ausbildung* der PädagogInnen ist inadäquat (und der Berufseinstieg erfolgt zu früh);
- die *Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten* für die PädagogInnen sind unzureichend;
- die PädagogInnen haben viel zu *wenig Zeit* für alle Arbeiten, die außerhalb der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern geleistet werden muss (Vor- und Nachbereitungszeit, Besprechungszeiten, Elterngespräche...);
- zu wenig *Beratung und Begleitung* für die PädagogInnen;
- die *Bezahlung* der PädagogInnen ist zu schlecht;
- viele Kinder – und hier nicht „nur“ Kinder von Eltern mit migrantischen Hintergrund - haben *unzureichende Deutschkenntnisse*, die notwendigen sprachlichen Förderungen kommen zu kurz;
- eklatanter *Personalmangel*.

Qualitative Änderungen umsetzen

Die langjährigen Forderungen nach tiefgreifenden, effektiven und nachhaltigen Reformen im elementaren Bildungsbereich sind endlich umzusetzen, durch

- ein **Bundesrahmengesetz** mit einheitlichen Qualitätsstandards
- eine gemeinsame **Ausbildung** für alle pädagogischen Berufe auf tertiärem Niveau
- **Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen** für alle PädagogInnen, die auch den Anforderungen einer modernen, mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaft Rechnung tragen
- eine **höhere Bezahlung** wie sie der verantwortungsvollen Aufgabe entspricht.

Zum Wohl aller Kinder, die in Österreich wohnen, im Interesse deren Eltern und AlleinerzieherInnen, für positive Arbeits- und Lebensmöglichkeit der PädagogInnen - im Sinn der Zukunft unseres Landes sind dringend Änderungen im Elementarbildungswesen angesagt!

Rückfragen:



Mag.ª Dr. in Heidemarie Lex-Nalis
 BAKIP-Direktorin i. R.
 Mitglied des Steuerteams der Plattform EduCare
 Mitglied der Initiative Kindergartenpädagogik NEU
 Telefon: +43 (664) 4634580
 E-Mail: Heide.Lex-Nalis@Plattform-EduCare.org

Siehe auch:

Forderungen der Plattform EduCare für ein **Bundesgesetz zur Qualitätssicherung** in den elementaren Bildungseinrichtungen:

<http://www.plattform-educare.org/bundesrahmengesetz.htm>

Initiativanträge von SPÖ und GRÜNEN zur Neuordnung der Rahmenbedingungen im Elementarbildungswesen: <http://www.plattform-educare.org/Kindergartengesetz%20gruene%20vs.%20spoe.htm>

PädagogInnen-Ausbildung NEU: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/lehr/labneu/index.xml>

MACHEN SIE DRUCK

FÜR EIN QUALITÄTSSICHERUNGSGESETZ FÜR ELEMENTARPÄDAGOGISCHE EINRICHTUNGEN - SCHREIBEN SIE EINE E-MAIL AN UNSERE POLITIKERINNEN

→ einfach Text & Mailadressen kopieren, ev. Text ergänzen/abändern, jedenfalls aber Schreiben mit Name und Adresse ergänzen! ←

barbara.prammer@parlament.gv.at, fritz.neugebauer@parlament.gv.at, 3pr@parlament.gv.at, josef.cap@spoe.at, karlheinz.kopf@oevpklub.at, heinz-christian.strache@parlament.gv.at, eva.glawitschnig@gruene.at, josef.bucher@parlament.gv.at, gabriele.heinisch-hosek@bka.gv.at, beatrix.karl@bmwf.gv.at, verena.remler@bmwfi.gv.at, claudia.schmied@bmukk.gv.at, informationspool@plattform-educare.org

Sehr geehrte Frau Ministerin!
 Sehr geehrte Frau Staatssekretärin!
 Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

Zum Wohl unserer Kinder, im Interesse deren Eltern und AlleinerzieherInnen, für positive Arbeits- und Lebensmöglichkeit der PädagogInnen - im Sinn der Zukunft unseres Landes sind dringend Änderungen im Elementarbildungswesen angesagt!

Die inhaltlichen und finanziellen Forderungen zur Qualitätsanhebung in den Elementarbildungseinrichtungen liegen längst – untermauert von vielen Studien - auf den Tischen der politisch Verantwortlichen:

- in 4 Ministerien (bei vier Frauen - 2 SPÖ und 2 ÖVP);
- bei 9 Ländern (davon wird 1 Land von einer Frau geführt);
- in 2.357 Gemeinden (davon werden 4,7% Frauen geleitet).

Der Kindergarten ist Ländersache und der Großteil der öffentlichen Einrichtungen wird von den Gemeinden (98,7%) erhalten.

Derzeit neun (!) unterschiedliche Gesetze der Bundesländer führen zu unterschiedlichsten (auch finanziellen) Rahmenbedingungen für Kinder, Eltern und Personal sowie TrägerInnen-Organisationen hinsichtlich

- Gruppengröße,
- Verhältnis MitarbeiterInnen/Kinder
- Arbeitszeiten und Bezahlung der PädagogInnen
- Vor- und Nachbereitungszeit bzw. Fort- und Weiterbildung der PädagogInnen
- Räumliche Anforderungen
- Öffnungszeiten/Ferienordnung
- Höhe der Elternbeiträge

- Qualifikation/Bezeichnung/organisatorische Einbindung der pädagogischen Aufsicht
- Qualifikation/Bezeichnung von Leiterinnen, Helferinnen, AssistentInnen...
- Finanzierung

u.a.m.

Die Situation für Tagesmütter/-väter/-familien ist ähnlich gelagert.

Die langjährigen Forderungen nach tiefgreifenden, effektiven und nachhaltigen Reformen im elementaren und außerschulischen Bildungsbereich sind endlich umzusetzen, durch

- ein **Bundesrahmengesetz mit einheitlichen Qualitätsstandards**
- einen **verbesserten Kind-Erwachsenenschlüssel** wie er von ExpertInnen empfohlen wird
- **gemeinsame Ausbildung für alle pädagogischen Berufe auf tertiärem Niveau**
- **höhere Bezahlung** wie sie der verantwortungsvollen Aufgabe entspricht .

Die Plattform EduCare hat bereits 2005 – gemeinsam mit den Berufsgruppen der Kindergarten- und HortpädagogInnen Österreichs - Grundlagen für ein Bundesrahmengesetz zur Qualitätssicherung in elementaren und außerschulischen Bildungseinrichtungen ausgearbeitet: von „Altersgemäßes Bildungsangebot“ über „Ausstattung und Raumbedarf“ sowie „Mindeststandards“ bis zu „Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten“. SPÖ (2006) und GRÜNE (2009) haben auf dieser Grundlage bereits parlamentarische Anträge auf Gesetze gestellt – und wurden in die Gremien verwiesen.

Ich appelliere an die **Ministerinnen** in der Bundesregierung – Heinisch-Hosek, Karl, Remler und Schmied – den guten gemeinsamen Weg, der eingeschlagen worden ist, nachhaltig weiter zu gehen: im nächsten Schritt muss die **Qualität der die Neuerungen durchzuführenden elementarpädagogischen Einrichtungen** verbessert werden! Durch ein Bundesrahmengesetz für die elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen!

Ich appelliere an die **Nationalratsabgeordneten** von SPÖ, ÖVP, FPÖ, GRÜNEN und BZÖ parlamentarische Initiativen zu setzen! Für die Zukunft unseres Landes!

Siehe auch:

<http://www.plattform-educare.org/bundesrahmengesetz.htm>

<http://www.plattform-educare.org/Kindergartengesetz%20gruene%20vs.%20spoe.htm>

Mit freundlichen Grüßen

Vor- und Zuname

Adresse

ev. Telefonnummer